

Ausbildung zur/m Pflegefachfrau/-mann - Ausbildungskonzept -

Wir bieten in unseren Einrichtungen eine qualifizierte Ausbildung zur/m Pflegefachfrau/-mann. Die Ausbildung beginnt jeweils im April oder Oktober und endet mit einer Prüfung zur staatlichen Anerkennung.

Zum Erlernen der Versorgung von pflegebedürftigen Menschen mit besonderen Krankheitsbildern findet unabhängig vom Ausbildungshaus ein Austausch zwischen Wohnbereichen und Häusern statt. Angebote zur Teilnahme an Schulungen zu einrichtungsspezifischen Themen sind gegeben. Unsere Fachkräfte unterstützen mit ihrem Wissen und Können die Schüler in ihrem Tun und bei Fragen.

Die Ausbildung findet entsprechend der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflegeberufe vom 02. Oktober 2018, auf der Grundlage der Ermächtigung in § 56 Absatz 1 und 2 des Pflegeberufegesetzes (PflBG) vom 17. Juli 2017 (BGBl. I S. 2581), statt.

Im Anschluss an die Ausbildung stellen wir, im Rahmen der betrieblichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten, gerne sichere Arbeitsplätze zur Verfügung.

Wir erwarten auf Grundlage unseres Leitbildes von unseren Auszubildenden ein waches Interesse und Neugierde am Beruf der Pflegefachfrau/des Pflegefachmanns und dabei Freude, Achtsamkeit und Respekt im Umgang mit unseren Bewohnern. Eine zielgerichtete Arbeitsweise, Offenheit und Mut zu Fragen sollte unseren Auszubildenden ebenso selbstverständlich sein, wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Selbständigkeit sowie die Eigenverantwortung für das eigene Lernen. Die Teilnahme an den vorgeschriebenen Ausbildungsveranstaltungen, das sorgfältige Verrichten aller übertragenen Aufgaben und die Einhaltung der Schweigepflicht sind unabdingbar für den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung bei uns.

Zu **Beginn der Ausbildung** erhalten unsere neuen Auszubildenden bereits in einem ersten Azubitreffen die Möglichkeit die anderen Auszubildenden und die Anleiterinnen kennen zu lernen. Bei diesem Treffen erhalten die Auszubildenden alle für den Start notwendigen Informationen und eine Begrüßungsmappe mit Pflege- und Ausbildungskonzept, Einarbeitungscheckliste und einem kleinen Begrüßungsgeschenk. Dieses Ausbildungstreffen findet zwei Mal pro Jahr statt und bietet allen Azubis die Möglichkeit zum Austausch. In den ersten Wochen der Ausbildung wird der Auszubildende von seiner Praxisanleiterin angeleitet und lernt alle Bereiche seiner Einrichtung kennen. Im Rahmen von Zwischengesprächen erfolgt ein ständiger Austausch zwischen Azubis und Anleiterinnen.

Dieses Ausbildungskonzept regelt die berufspraktische Ausbildung in dem Berufsfeld Pflegefachfrau/-mann. Für Ausbildungsorganisation und Gesamtleitung ist die Fachschule verantwortlich. Darüber hinaus sind Praxisanleiter/-innen für die unmittelbaren Anleitung in der Einrichtung verantwortlich.

1. Ausbildung Pflegefachmann / Pflegefachfrau

1.1 Träger der Ausbildung

Nach dem Pflegeberufe-, Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV) ist der praktische Ausbildungsbetrieb Träger der Ausbildung. Es werden Kooperationsverträge mit an der Ausbildung beteiligten Einrichtungen geschlossen.

Die Kooperationsverträge legen u.a. fest, dass innerhalb der gesamten Ausbildung 2500 Beschäftigungsstunden im Praxisbetrieb und Außeneinsätzen, wie auch 2100 Stunden im Rahmen des theoretischen und praktischen Unterrichts zu leisten sind. Die Auszubildenden schließen mit dem Träger der Ausbildung und mit der Berufsfachschule einen Ausbildungsvertrag ab.

1.2. Dauer der Ausbildung

Die Ausbildung dauert unabhängig vom Zeitpunkt der Prüfung 3 Jahre.

1.3 Praxisanleitung (Berufspädagogische Eignung)

Gem. § 7 Abs. 1 des Pflegeberufgesetzes werden in den Orientierungseinsätzen und den Vertiefungseinsätze gem. § 7 Abs.1 S.2 Pflegeberufgesetzes, die Praxisanleitung durch eine Person durchgeführt, die eine Ausbildung in der Altenpflegefachkraft/Gesundheits-, Kranken- oder Kinderkrankenpflegerin hat, mind. einjähriger Berufserfahrung durchgehend vorweisen kann und die Fortbildung zum/r Praxisanleiter/in (berufspädagogischen Eignung) hat.

1.4 Praxisbesuch der Schule

Je Orientierungs-, Pflicht- und Vertiefungseinsatz mind. ein Besuch einer Lehrkraft für jede/jeden Auszubildende/Auszubildenden im Rahmen der Praxisbegleitung.

1.5 Notengebung der praktischen Ausbildung / schulische Noten

Alle Zeugnisse der Schule werden der Praxisanleiterin unmittelbar vorgelegt bzw. kopiert. Alle Arbeiten (Klausuren), die schlechter als 3,5 sind, werden ebenfalls unmittelbar der Praxisanleiterin vorgelegt. In einem gemeinsamen Gespräch sollen dann die Gründe für diese Note erarbeitet und Maßnahmen zu Verbesserung vereinbart werden.

1.6 Inhalt und Umfang der praktischen Ausbildung

Die praktische Berufsausbildung erfolgt in den Einrichtungen des Evang. Sozialwerk Müllheim e.V. und den bereichsspezifischen Kooperationspartnern.

Je nach Ausbildungsjahr finden spezifische praktische Ausbildungsschwerpunkte statt.

1.6.1 Lernziele und Umfang der praktischen Ausbildung beim Evang. Sozialwerk Müllheim e.V.

Je nach Ressourcen und Fähigkeitseinschränkung der Bewohnerin/des Bewohners sehen die pflegerischen und sozialen Maßnahmen unterschiedlich aus. Ein wesentliches Lernziel ist die Vermittlung der Schlüsselkompetenzen wie u.a. der Fähigkeiten, die einzelnen Maßnahmen z.B. von Aufforderung bis stellvertretende Übernahme differenziert beurteilen und anwenden zu können.

Fachkompetenz:

fachbezogenes und fachübergreifendes Wissen zu verknüpfen, zu vertiefen, kritisch zu prüfen sowie in Handlungszusammenhängen anzuwenden. Die rein fachlichen Fertigkeiten und Kenntnisse den Auszubildenden zu vermitteln, wie u.a.:

Grundpflege:

Auffordern, Motivieren, Anleiten, Beaufsichtigen und Übernehmen der entsprechenden grundpflegerischen Tätigkeiten. Durchführung von Prophylaxen und Beobachtungen von entsprechenden Veränderungen, Umgang mit medizinischen und pflegerischen Hilfsmitteln.

Methodenkompetenz:

Fähigkeit zur Anwendung von Arbeitstechniken, Verfahrensweisen, Analysetechniken, sowie von Lernstrategien. Es werden Fähigkeit, Informationen zu beschaffen, zu strukturieren, auszuwerten, wiederzuverwerten, darzustellen, Ergebnisse von Verarbeitungsprozessen richtig zu interpretieren und sie geeignet zu präsentieren in der Ausbildung vermittelt. Ferner gehört auch dazu die Anwendung von Problemlösungstechniken und zur Gestaltung von Problemlösungsprozessen.

Behandlungspflege:

Subkutane und intramuskuläre Injektionen, blutzucker- und Blutdruckkontrolle, Wundmanagement, Medikamentenversorgung, Erste-Hilfe-Maßnahmen, weitere pflegerische Maßnahmen.

Hilfeplanung (Pflegeplanung und -dokumentation):

EDV gestützte personenzentrierte Pflegeplanung- und – dokumentation, Verwendung von personenbezogenen Standards und Mitwirkung bei der Erstellung/Aktualisierung.

Vermittlung der spezifischen Planungen im Bereich der Grund- und Selbstversorgungsanteile und der Mobilität.

Sozialkompetenz:

Dialogfähigkeit, Konsensfähigkeit, Kontakt- aber auch Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit Fähigkeiten eines Menschen, die aus dem sozialen Lernen entstehen und auch in der Ausbildung vermittelt werden, wie u.a. durch:

Psychosoziale Betreuung

Rehabilitative Maßnahmen zur Erhaltung und Ausbau der Grund- und Selbstversorgungsanteile (Trainingsmaßnahmen). Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung des Gedächtnisses, der motorischen Fähigkeiten und der Tagesstrukturierung. Organisation der Bezugspflege d.h. Betreuung und Gestaltung des Tagesablaufs der zu betreuenden Menschen.

Organisation

Zusammenarbeit mit Ärzten (Visite, Gespräche, Berichte) Notfallsituationen, Tagesablauf gestalten z.B. Bezugspflege.

1.7 Außeneinsätze

Um eine umfassende generalistische Ausbildung anbieten zu können, werden neben den Beschäftigungsstunden von min. 1300 Stunden beim Träger in der stationären Langzeitpflege, folgende Fremdpraktika durchgeführt:

- Stationäre Akutpflege-
Helios Klinik in Müllheim u.a. 400 Stunden
- Ambulante Akutpflege-
Sozialstation Markgräflerland Gemeindeschwestern e.V. u.a. 400 Stunden
- Allgemein, kinder- oder jugendpsychiatrische Versorgung
Gemeindepsych. Zentrum Müllheim 120 Stunden
- Pädiatrische Versorgung
Evang. Jugendhilfe Kirschbäumleboden gGmbH u.a. 120 Stunden

Die Außeneinsätze sind festgelegte Pflichteinsätze und werden als Einsatzplanung für die gesamte Ausbildungslaufzeit zu Beginn der Ausbildung an den Auszubildenden übergeben.

Der Zusatzeinsatz (40 Stunden) kann in einem der folgenden Bereiche des Evangelischen Sozialwerkes e.V. stattfinden:

- Wohngruppe Buggingen
- Tagespflege Elisabethenheim
- Soziale Betreuung
- Nachtdienst

1.8 Bescheinigung über die praktische Ausbildung

Der Schüler erhält zu Beginn seiner Ausbildung einen Ausbildungsnachweis. Zum Ende jedes Einsatzes wird vom Träger der Ausbildung eine Bescheinigung über die praktische Ausbildung erstellt und an die Schule geschickt. Diese Bescheinigung enthält folgende Bestandteile:

- Dauer der Ausbildung
- Ausbildungsbereiche
- Welche Kenntnisse wurden vermittelt
- Fähigkeiten
- Fertigkeiten
- Fehlzeiten

Nach Beendigung der Ausbildung kann auf Antrag des Auszubildenden ein sog. Ausbildungszeugnis erstellt werden.

1.9 Gerontopsychiatrisches / sozialpsychiatrisches Praktikum findet im Gemeindepsychiatrischem Zentrum statt, im Umfang von 120 Stunden.

1.10 Unterrichtsausfall in der Schule

Wenn mind. die Hälfte des täglichen Unterrichts in der Berufsfachschule ausfällt, sollen sich die Auszubildenden in der Einrichtung melden, um einen praktischen Einsatz in der Einrichtung abzustimmen.

2. Berufsbild Pflegefachfrau / Pflegefachmann

Pflegefachfrau/-mann ist eine generalistische Pflegeausbildung, in der die drei Pflegeberufe zusammengeschlossen werden:

- Gesundheits- und Krankenpfleger
- Kinderkrankenpfleger
- Altenpfleger

2.1 Unterschiedliche Praxisfelder

Um die unterschiedlichen Praxisfelder kennen zu lernen und um die Fähigkeiten zu erlernen in diesen auch arbeiten zu können, werden die Auszubildenden an den dazugehörigen Einsatzorten ihre praktische Ausbildung fortfahren.

2.2 Ausbildungsplan

Es wird für jeden Auszubildenden ein differenzierter, individueller Ausbildungsplan mit Lernzielen erstellt, der sich an dieser Ausbildungskonzeption der Dienststelle wie auch Kooperationspartner orientiert und die je geforderten Ausbildungsinhalte nachweist. Der Ausbildungsplan ist verbindlich und ist durch die an der Ausbildungsbeteiligten (Praxisanleiter/innen auch von den Kooperationspartnern, Lehrkräfte für Fachpraxis) konsequent zu führen. Am Ende der Praxisphase reflektieren Auszubildende ihre Lernerfolge im Hinblick auf diese Ziele mit dem/der Praxisanleiter/-in (wird im Dienstplan berücksichtigt). Damit soll ein bewusstes Verhältnis zum eigenen Lernprozess gewonnen werden.

2.3 Berufspädagogische Fachkräfte / Praxisanleiter

Die Praxisanleiter/innen des Evang. Sozialwerks Müllheim e.V. tauschen sich im Rahmen eines Praxisanleiter/-innen Zirkel gemeinsam mind. zweimal im Jahr aus. Dieser Austausch wird in Abstimmung mit der PDL und Ausbildungs Koordinatorin organisiert. **Die Aufgaben der Praxisanleiter** beinhalten das Planen und Durchführen der Einzel- und Gruppenanleitung, den Kontakt mit der Fachschule und die Unterstützung bei Praxisbesuchen. Auch bei den externen Einsätzen dienen die Praxisanleiter weiterhin als primäre Kontaktperson und führen am Ende ein Feedbackgespräch mit den Auszubildenden. Zudem unterstützen sie die Vorbereitung der Abschlussprüfung und helfen bei der Lösung von Problemen. Die Abschlussprüfung wird durch eine Praxisanleiterin, entsprechend der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung, zusammen mit einer Lehrkraft der Fachschule abgenommen.

Neben den Praxisanleitern stehen alle Fachkräfte den Schülern zur Erreichung ihrer Ziele zur Seite. Sie vertiefen, üben, begleiten, erklären und überwachen die von den Praxisanleitern angeleiteten Tätigkeiten und stehen den Auszubildenden als Ansprechpartner zur Verfügung. Zudem stellen wir

Ihnen vom Evangelischen Sozialwerk Müllheim e.V. eine Ausbildungskordinatorin zur Seite, mit der alle koordinatorischen Fragen der externen Einsätze besprochen werden können.

3.1 Formulare

Ausbildungsnachweis

Abschluss der Ausbildung

Wir möchten unseren Auszubildenden zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung einen kulturellen Austausch ermöglichen. Dafür planen wir z.B. eine praxisorientierte Abschlussfahrt oder einen Kulturabend.

Wir wünschen allen Auszubildenden bei uns im Evangelischen Sozialwerk Müllheim e.V. eine erfolgreiche Ausbildung zur/m examinierten Pflegefachfrau/-mann.